

Pillen des Dr. Isoard gegen Kopfschmerz (S. 255)

Extr. hyosciam. $\frac{1}{2}$ Grain,

Acetas morphinae $\frac{1}{12}$ Grain,

Oxid. Zinci sublimat. $\frac{1}{4}$ Grain.

Mache hieraus eine übersilberte Pille.

Ueber eine glutinöse Substanz von Atractylis gummifera L., welche im Orient gebraucht wird (S. 256),

von Virey,

Olivier hat von seiner Reise nach dem Orient und Persien eine gelbe, in der Form dem Traganth ähnliche Substanz mitgebracht, welche aus dem Wurzelhalse und den violetten Blumenköpfen der Atractylis gummifera L., zu den Cincarocephaleen gehörend, von selbst ausquillt und sich an die Kelchblättchen anhängt. Die Frauen auf der Insel Mari kauen diese, Gummi benannte, Substanz.

Desfontaines hat dieselbe Pflanze auf den afrikanischen Küsten gefunden und beschreibt sie unter Atractylis macrocephala. Die Mauren um Algier sammeln diese Substanz und bereiten einen Leim daraus, womit sie Vögel fangen. Die Wurzel und der Fruchtboden können wie unsere Artischocken gegessen werden.

B. hat die von Olivier mitgebrachte Substanz geprüft und gefunden, daß sie mit Bassorin in ihren Eigenschaften übereinstimme.

Caryophyllin (S. 258).

Chazerau, Apotheker zu Aubigny, erhielt durch

Maceration unreifer Kelche von *Caryophyllus aromaticus* mit Spiritus von 32° B. eine krystallinische Substanz, die in mit Schwefelsäure gesäuertem Wasser löslich war und durch reine Säuren wie auch durch Ammoniak nicht verändert wurde. Sollte diese Substanz, wie weitere Versuche zeigen werden, ein neues vegetabilisches Alkali seyn, so schlägt Ch. den Namen Caryophillin vor. Der Canel und wahrscheinlich auch die Cascarillen-Rinde enthalten eine ähnliche Substanz.

Neue Beobachtungen über ein Chlorometer (S. 264),

vom Prof. Houtton-Labillardiere zu Rouen

Das Chlorometer des Prof. Houtton-Labillardiere, worüber er eine Abhandlung, wie auch über die Zusammensetzung des Chlorkalks der Akademie zu Rouen im April 1824 vorgelesen hat, ist auf die Eigenschaft einer durch kohlen-säuerliches Natron entfärbten Jodstärke-Lösung, die intensive blaue Farbe durch Chlorkalk wieder zu erhalten, gegründet, wenn durch allmähliges Zusetzen der Probestlüssigkeit die Zersetzung des Chlorürs vollständig erfolgt ist. Um die, durch die geringe Löslichkeit der blauen Substanz in Wasser, ohne dasselbe zu färben, hervorgebrachte Verschiedenheit des, durch diese Probestlüssigkeit erhaltenen Resultats zu vermeiden, wird die Flüssigkeit mit Kochsalz gesättigt.

Die chlorometrische Probestlüssigkeit besteht aus:

- 1 Grammen 5 Decigr. reinen und geschmolzenen Jods,
- 3 Grammen Kartoffelstärke,
- 5 Grammen reinen krystallisirten kohlen-säuerlichen Natrons,